



e.V. Aachen (Hrsg.)

Studien zur europäischen Integration

Band 3

Monique Radisch

**Energiewirtschaftliche Zusammenarbeit und
Integrationsprozess im MERCOSUR**

D 82 (Diss. RWTH Aachen)

Shaker Verlag
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Radisch, Monique:

Energiewirtschaftliche Zusammenarbeit und Integrationsprozess im
MERCOSUR/Monique Radisch.

Aachen : Shaker, 2002

(Studien zur europäischen Integration ; Bd. 3)

Zugl.: Aachen, Techn. Hochsch., Diss., 2002

ISBN 3-8322-0589-6

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-0589-6

ISSN 1618-2847

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Kurzfassung der Dissertation
Energiewirtschaftliche Zusammenarbeit und Integrationsprozess im MERCOSUR
von Dipl.-Kff. Monique Radisch

Zu den dynamischsten Integrationsprojekten der vergangenen zehn Jahre gehört die im Jahr 1991 von Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay gegründete Wirtschaftsgemeinschaft Mercado Común del Sur (MERCOSUR). Die Vertiefung der regionaler Zusammenarbeit und die wirtschaftliche Integration im MERCOSUR soll die Realisierung vorhandener Entwicklungs- und Wachstumspotentiale der beteiligten Länder beschleunigen. Dieses Ziel soll mittels effizienterer Nutzung der vorhandenen Ressourcen unter Berücksichtigung des Umweltschutzes sowie der Koordination makroökonomischer Politiken und dem Ausbau der Industriestrukturen erreicht werden.

Der Energiewirtschaft kommt dabei im Integrationsprozess der Staatengemeinschaft eine besondere Rolle zu. Zum einen reicht die Zusammenarbeit im Energiesektor weit in die Vergangenheit zurück, so dass in der Energiewirtschaft sowohl auf der institutionell-rechtlichen als auch der physisch-technischen Ebene ein hoher Integrationsgrad erreicht wurde. Zum anderen stellt eine sichere und preiswerte Energieversorgung eine unabdingbare Voraussetzung für ein dauerhaftes wirtschaftliches Wachstum und die Erhöhung der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, dar. Die vorliegende Arbeit verfolgt daher das Ziel, einen Beitrag zur Diskussion der Bedeutung sektoraler Zusammenarbeit im Rahmen wirtschaftlicher Integrationsbestrebungen zu leisten.

Auf der Basis wirtschaftstheoretischer Analysen, umfassendem empirischen Datenmaterials sowie einer Befragung lokaler Institutionen und Unternehmen werden die Wirkungen der energiewirtschaftlichen Integration im MERCOSUR identifiziert, analysiert und in Beziehung zum gesamtwirtschaftlichen Integrationsprozess gesetzt. Die energiewirtschaftliche Integration ist jedoch kein isoliert ablaufender Prozess; Wechselwirkungen zwischen den zeitlich parallel implementierten Sektorreformen in den Staaten werden ebenfalls in die Analyse einbezogen. Da die jeweils 1996 abgeschlossenen Assoziierungsabkommen zwischen dem MERCOSUR und den Staaten Chile und Bolivien einen ersten Schritt zur Erweiterung der Gemeinschaft darstellen, der auch für die energiewirtschaftliche Integration signifikante Veränderungen impliziert, werden die daraus resultierenden Konsequenzen sowohl unter energiewirtschaftlichen Aspekten als auch in ihrer Bedeutung für den Integrationsprozess in Südamerika gesondert untersucht. Die Arbeit beinhaltet daher nicht nur neue Erkenntnisse zur Bedeutung sektoraler, energiewirtschaftlicher Zusammenarbeit für Integrationsgemeinschaften, sondern stellt diese in einen bisher noch nicht dokumentierten Gesamtzusammenhang.

Gestützt auf die empirische Untersuchung, werden in Anlehnung an die ökonomische Integrations-theorie die verschiedenen Intensitätsgrade einer energiewirtschaftlichen Integration abgeleitet und Bedingungen für deren erfolgreiche Durchführung ermittelt. Den Stufen wirtschaftlicher Integration werden Stufen der physischen Integration von Energiesektoren zugeordnet. Neben diesen Phasen der physischen Integration werden institutionell-rechtliche Erfordernisse ermittelt, die den Integrationsprozess begleiten sollten.

Die kritische Auseinandersetzung mit wirtschaftswissenschaftlichen Integrationstheorien in Kapitel 2 bildet die theoretische Grundlage der Analyse. Die Betrachtung der Entwicklungsgeschichte des MERCOSUR und ein Vergleich mit früheren Integrationsgemeinschaften der Region in Kapitel 3 zeigen, dass die wirtschaftliche Integration in Südamerika in den 1990er

Jahren auf Abschließungseffekte verzichtet und durch ein hohes Maß an konzeptioneller Offenheit und Flexibilität geprägt ist.

Die wirtschaftliche Integration der Staaten des MERCOSUR zielt auf eine schrittweise und selektive Integration in den Weltmarkt ab. Diese Entwicklung wird durch umfassende Maßnahmen zur Liberalisierung der Wirtschaft und zur Diversifizierung des Außenhandels begleitet. In Kapitel 4 werden daher die ökonomischen Rahmenbedingungen und energiewirtschaftlichen Voraussetzungen in den Staaten des MERCOSUR untersucht und länderspezifische Integrationspotentiale ermittelt.

Die sich im fünften Kapitel anschließende Analyse der energiewirtschaftlichen Integration ermöglicht Schlussfolgerungen bezüglich des derzeitigen Integrationsniveaus und verdeutlicht Fortschritte sowie Hemmnisse innerhalb des Integrationsprozesses.

Anhand der Ergebnisse aus den vorangegangenen Kapiteln werden unter Berücksichtigung theoretischer Wirkungszusammenhänge und empirischer Datenerhebungen in Kapitel 6 zunächst die Implikationen der energiewirtschaftlichen Integration systematisiert und analysiert. Da die Energiewirtschaft der Staaten des MERCOSUR neben den Integrationsbestrebungen gleichzeitig umfangreiche Reformen erfahren hat, erfolgt darüber hinaus die Analyse der Beziehungen zwischen den implementierten Sektorreformen und der energiewirtschaftlichen Integration.

In einer abschließenden Analyse wird in Kapitel 7 die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit in Bezug zum gesamtwirtschaftlichen Integrationsprozess des MERCOSUR gestellt. Das breite Spektrum der aus einer energiewirtschaftlichen Integration resultierenden, überwiegend positiven, Wirkungen lässt hierbei die Schlussfolgerung zu, dass eine regionale Integration im Energiesektor besonders für Entwicklungs- und Schwellenländer von entscheidender Bedeutung für die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Volkswirtschaften und für die Vertiefung der Integration ist. Erforderlich für die Nutzung dieser Integrationsvorteile sind die Entstehung wettbewerblcher Marktstrukturen und die Schaffung dauerhaft tragfähiger wirtschaftlicher, finanzieller und energiepolitischer Rahmenbedingungen.